

## **WORKSHOPWOCHE DER AKADEMIE FÜR KINDERMEDIEN 2013/14 GESTARTET: Ein Praxisbericht**

Am 03. November startete der neue Jahrgang in Erfurt sein erstes Workshopmodul. 12 ausgewählte Teilnehmer arbeiten derzeit innerhalb von vier einzelnen Workshopwochen gemeinsam mit ihren Mentoren und Dozenten intensiv an ihren eingereichten Projekten und nehmen darüber hinaus an einem umfangreichen Informations- und Begleitprogramm teil.

So referierte u.a. der Dramaturg und Lektor Dr. Rüdiger Hillmer, Mentor der Gruppe Spielfilm, zum Thema Figurenentwicklung in Kinderfilmen.

Weiterhin war die Illustratorin Jutta Bauer zu Gast. Darüber hinaus waren in der Woche auch Gäste von den externen Kooperationspartnern, speziell dem KiKA, dem MDR sowie dem Boje Verlag vor Ort. Die Praxisprojekte sind inhaltlich auf die einzelnen Gruppen abgestimmt und sollen inspirierend auf die Arbeit an den eigenen Projekten wirken. So arbeiten zum Beispiel die Teilnehmer der Gruppe Animationsserie gemeinsam mit der Redaktion Fiktion & Programmakquisition an der Zeichentrickserie "Guess How Much I Love You" für den KiKA. Die Teilnehmer der Gruppe Spielfilm erarbeiten neue Folgen für die Serie „Schloss Einstein“ für den MDR. Hingegen entwickeln und erarbeiten die Teilnehmer der Gruppe Kinderbuch Konzepte für ein neues Kinderbuch für den Boje Verlag. Ferner gibt es das transmediale Kooperationsprojekt "Wilde Mouse", in Zusammenarbeit mit Jan von Meppen und Produzentin Roshanak Behesht Nedjad (Flying Moon Filmproduktion), welches maßgebend vom Transmedia Mentor Federico Dini betreut wird.

### **Gespräch mit Dr. Rüdiger Hillmer**

*„Kinder als Helden“ - Figurenentwicklung in Kinderfilmen*

Im Rahmen der ersten Workshopwoche referierte Dr. Rüdiger Hillmer, Mentor der Gruppe Spielfilm, zum Thema „Kinder als Helden“ - Figurenentwicklung in Kinderfilmen.

### **Kinder als Zuschauer**

Wenn man Kinder als Zuschauer betrachte, so Hillmer, sei es zum einen wichtig, die verschiedenen Altersstufen mit den daraus resultierenden Fähigkeiten unterschiedlichster Weltwahrnehmung zu beachten. Die Fähigkeit, sich beispielsweise in andere Menschen oder Situationen hineinzusetzen bzw. Freundschaft oder Gefühle anderer erkennen zu können, sei in den jeweiligen Altersstufen unterschiedlich ausgeprägt. Hier gäbe es eine stufenweise Entwicklung, die bedacht werden müsse.

Zum anderen haben Kinder ein anderes „Filmerleben“ als Erwachsene. Da die Informationsverarbeitung im Kindesalter langsamer verläuft, können Inhalte durchaus wiederholt erzählt werden. Weiterhin erläuterte Hillmer, dass bei spannenden Szenen darauf geachtet werden müsse, auch entspannende Momente einzuflechten. Kinder seien unmittelbarer in der Geschichte drin und ihr „Filmerleben“ sei sehr stark mit der Wirkung einzelner Szenen verbunden. Ein szenisches Erleben sei somit besonders wichtig.

Auch solle darauf geachtet werden, für Kinder episodischer zu erzählen. Je jünger das Publikum ist, desto schwieriger sei das Verständnis für komplexe Erzählstrukturen. Unterschiedliche unabhängige Erzählstrukturen innerhalb eines Films wären dann schwierig zu verstehen, so Hillmer.

Weiterhin wurde im Vortrag auf die Weltwahrnehmung von Kindern eingegangen. Diese sei z.B. sehr durch eigene Erfahrungen und durch Bezugspersonen wie Eltern, Familie und Freunde bestimmt. Auch spiele die körperliche Entwicklung wie motorische Fähigkeiten eine entscheidende Rolle. Hinzu komme die Entwicklung von gedanklichen Fähigkeiten. Noch sei die kindliche Wahrnehmung weniger gefiltert, d.h. Kinder sind neugieriger, offener und spontaner. Ferner würden hier sowohl die Sprachbeherrschung als auch das Verhältnis von Kindern zu Erwachsenen (Geborgenheit, Anhängigkeit) sowie das Verhältnis von Kindern untereinander (Freundschaft, Rivalität) eine wesentliche Rolle spielen.

### **Filme für Kinder - Aufgaben von Filmen**

Kinder machen heutzutage sehr frühzeitig erste Medienerfahrungen, d.h. sie sehen meist im Kleinkindalter ihre ersten Filme, wobei das Kinoerlebnis jedoch später, oftmals erst im Vorschulbereich, eintritt. Auch würde, je nach Umfeld, zeitig ins „Erwachsenen-Kino“ gewechselt werden, so Hillmer weiter. Daher hätten Kinderfilme vor allem die Aufgabe der Wertevermittlung (Weltwahrnehmung) und eine Stellvertreterfunktion (Vorbild sowie Möglichkeit der Auseinandersetzung in Konfliktsituationen). Wichtig sei weiterhin, dass sie u.a. verschiedene Handlungsmuster und Handlungsmodelle sowie soziale Kompetenzen vermitteln, Sinn stiften, Unterhaltung und Spaß bieten, das Kindsein würdigen sowie die Möglichkeit geben, Erfahrungen zu sammeln. Folglich haben Kinder Erwartungen an Filme: Sie wollen vor allem ernst genommen werden und es soll Spaß und Unterhaltung geboten werden.

### **Figurenzentriertes Erzählen**

Ein zentraler Punkt, so Hillmer, sei die Form des „character driven“. Hierbei seien es die persönlichen